

Arndt, Ernst Moritz: 21. (1814)

1 Man schilt mein Deutschland einen Greis,
2 Zu kalt und zu verständig,
3 Ich aber schelt': »Er ist zu heiß,
4 Der Junge, zu lebendig,
5 Ein Junge noch, doch hoffnungsvoll
6 Bei allen tollen Streichen!
7 Und grade darum darf und soll
8 Die Hoffnung mir nicht bleichen.
9 Kann man den wilden Jugendmut,
10 Der schäumt und bäumt, nur binden,
11 So wird er sein verlorne Gut,
12 Die Freiheit, wiederfinden.«

(Textopus: 21.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59778>)